

Leipzig, den 10.04.2024

RUNDBRIEF

Landwirtschaftlicher Gewässerschutz

Zu Beginn des Jahres war die Befahrbarkeit vieler Flächen nach einem sehr nassen letzten Quartal in 2023 und viel Niederschlag im Februar stark eingeschränkt. Doch der frühe Vegetationsbeginn setzte viele unter Zeitdruck, so dass auf einigen Flächen Befahrungsschäden zu sehen sind. Die Spätsaaten profitierten von den höheren Temperaturen und haben gut aufgeholt. Im März trockneten die Flächen ab und so konnte vielerorts in Getreide Gülle gefahren werden. Die gute Wasserversorgung und die moderaten Temperaturen bieten komfortable Bedingungen und lassen auf hohe Erträge hoffen. Umso wichtiger ist die Messung des N-Bedarfs der Bestände, auch um die Güllewirkung abschätzen zu können. Hier bieten wir Ihnen mit unserem N-Monitoring Unterstützung an. Auch wenn noch nicht klar ist, wie sich das Wetter entwickelt, sei an dieser Stelle auf die Möglichkeit hingewiesen, 10 % mehr zu düngen. Näheres dazu und auch zum Bodenfeuchte-Tool vom DWD auf der Webseite im Blog [➔ Link](#)

Im Rundbrief behandeln wir folgende Themen:

- **welche Fragen rund um N-Effizienz und Erosion wir dieses Jahr mit Hilfe von Demonstrationsanlagen bzw. Versuchen klären wollen**
- **was bei der Anlage eines Versuches im Landwirtschaftsbetrieb zu beachten ist**
- **Rechtliches zum Stand beim Glyphosat**

Ab Donnerstag den 11.04. haben Sie die Möglichkeit uns auf der Messe (Halle2, D05) zu treffen. Sowohl dort als auch wie gewohnt per Telefon, E-Mail und Messenger stehen wir für Fragen zur Verfügung.

Freundliche Grüße
Das Team der *AgUmenda*

Praxisdemonstrationen 2024

Auch in diesem Jahr wollen wir wieder Fragen rund um die Stickstoffeffizienz und Erosion in Demonstrationsanlagen praxisnah prüfen. So sind 10 Praxisdemonstrationen in Sachsen (Abbildung 1) angelegt bzw. geplant.

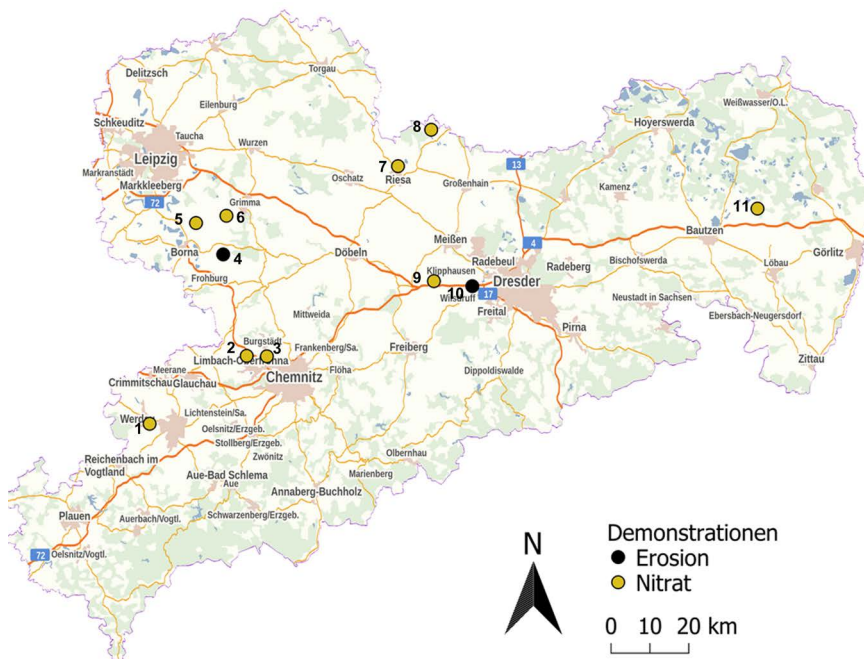


Abbildung 1: Standorte der Demonstrationsversuche 2024

	Standort	Bodenart	Versuchsfrage
1	Gospersgrün (Landkreis Zwickau)	sandiger Lehm	Einfluss der Gips- und Kalidüngung auf die N-Effizienz von sächsischen Ackerböden
2	Niederfrohna (Landkreis Zwickau)	Lehm	
3	Hartmannsdorf (Landkreis Mittelsachsen)	Lehm	
4	Elbisbach/Greifenhain (Landkreis Leipzig)	sandiger Lehm	Streifensaat mit reduzierter Bodenbearbeitung – Claydon nach Mais und Raps
5	Kitzscher (Landkreis Leipzig)	sandiger Lehm	Aussaat und Bodenbearbeitungsvergleich zu Weizen nach Raps (Strip-Till vs. Drillsaat)
6	Kleinbardau (Landkreis Leipzig)	stark lehmiger Sand	Düngestrategie im Winterweizen (Termine und Düngerart)
7	Forberge (Landkreis Meißen)	Lehm	Raps mit Begleitpflanzen
8	Gröditz (Landkreis Meißen)	Sand	Teilflächensaat im Winterweizen
9	Groitzsch (Landkreis Meißen)	toniger Schluff	Körnermais mit unterschiedlichen Unterfuß- und Blattdüngern
10	Grumbach (Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge)	Lehm	Streifensaat mit reduzierter Bodenbearbeitung im Vergleich zur betriebsüblichen Aussaat
11	Dubrauke (Landkreis Bautzen)	stark lehmiger Sand	Düngestrategie im Winterweizen (Termine und Düngerart)

Tabelle 1: Standorte und Versuchsfragen der Demonstrationsanlagen 2024

Einige Demonstrationen führen wir zur genaueren Prüfung des jeweiligen Themas in unterschiedlichen Regionen durch. So werden „Düngestrategien im Winterweizen“ sowohl in Dubrauke (Ostsachsen) als auch in Kleinbardau (Landkreis Leipzig) geprüft (Abbildung 1). Verglichen werden eine klassische Dreigaben-Strategie mit KAS (1. Gabe zu Vegetationsbeginn), eine stabilisierte Düngestrategie und eine Dreigaben-Strategie mit KAS mit zeitiger Andüngung im Februar. Außerdem gibt es eine reduzierte (80 %-N) sowie eine ungedüngte Variante. Diese beiden Versuche sind jeweils als Blockanlage mit 4 Wiederholungen angelegt.

„Vergleich der Bodenbearbeitungsintensität und Aussaattechnik zu Winterweizen auf Basis von Potentialkarten“ ist das Thema in Kitzscher. Im Vergleich zur Mulchsaat soll gezeigt werden, welchen Einfluss Direktsaat in die Stoppel der Vorfrucht auf den Feldaufgang sowie auf den Ertrag und die Erntequalität hat. Zusätzlich wird überprüft, ob sich die N-Mobilisierung unter Direktsaat unterscheidet. Ziel ist Düngestrategien zu entwickeln, die auf die jeweilige Bodenbearbeitungsintensität abgestimmt sind.



Abbildung 2: Versuchsfläche in Kleinbardau am 18.03.2024

In Gröditz legten wir zusammen mit dem Landwirt eine Demonstration an, in der die Aussaatstärke des Weizens variiert wird. Grundlage dafür sind unterschiedliche Bodenzonen, die vorher mithilfe einer Ertragspotenzialkarte und gezielten Bodenproben ausfindig gemacht wurden. So wurden in der hohen Ertragszone (in dem Fall Tonboden) 200 Körner/m² ausgesät und diese Aussaatstärke bis auf 400 Körner/m² erhöht, gleiches in der niedrigen Ertragszone (in dem Fall lehmiger Sand). Ziel ist die optimale Aussaatstärke zu finden, die der jeweiligen Bodenart gerecht wird.

„Extensive Bodenbearbeitungs- und Saatverfahren im Weizen“ – mit dieser Demonstrationsanlage in Grumbach, die auch in Elbisbach angelegt wurde, soll das Wachstum von Winterweizen nach Winterraps in Direktsaat mit der betriebsüblichen Variante sowie mit einer flachen Bearbeitung verglichen werden. Ausgesät wurde der Weizen teilweise direkt in die Stoppel der Vorfrucht Winterraps. Bis zum Vegetationsstart hat sich der Weizen in allen Varianten gut entwickelt, wobei wir uns sicher sind, dass sich spätestens bei der Ertragsermittlung die beste Variante zeigen wird.

An dieser Stelle auch ein herzliches Dankeschön an unsere Partner und an die beteiligten Landwirtschaftsbetriebe für die gute Zusammenarbeit.

Sie interessieren sich für eine Demonstrationsanlage näher? Die ausführlichen Demonstrationsbeschreibungen sowie die Demonstrationsberichte aus den letzten Jahren finden Sie unter folgenden Links als Karte oder als Liste in Tabellenform unter:

➔ **Link:** iDA-Direktlink mit Demobeschreibungen (Tabelle)

➔ **Link:** iDA-Direktlink mit Demobeschreibungen (Karte)

Produktionstechnischen Fragen im eigenen Betrieb auf dem Grund gehen

Viele Aussagen oder Annahmen z.B. zur Sortenwahl, Bodenbearbeitung, Düngung, Aussaatverfahren etc., die sich in der landwirtschaftlichen Praxis ergeben, lassen sich mit verhältnismäßig wenig Aufwand einer ersten Prüfung unterziehen. So können z.B. verschiedene Bereiche eines Schlags unterschiedlich bearbeitet werden oder die Anlage von Düngefenstern ermöglicht die Beurteilung der Düngewirkung. Solche Versuche, die sich in die betrieblichen Abläufe integrieren, werden als Praxisdemonstration, Demonstrationsanlage, Demonstrationsversuch oder schlicht als Demonstration (Demos) bezeichnet. Ihre Durchführung in landwirtschaftlichen Betrieben trägt maßgeblich zur Weiterentwicklung und Optimierung der landwirtschaftlichen Praktiken bei.

Sie bieten nicht nur eine direkte Möglichkeit zum Lernen, sondern fördern auch den Austausch von Wissen und Erfahrungen zwischen Mitarbeitern, Landwirten, Experten und Interessierten. In diesem Blogbeitrag werfen wir einen

genauerem Blick auf die Bedeutung und die Schritte zur erfolgreichen Anlage von Praxisdemonstrationen.

Definition Demonstrationsanlagen:

Mit Demonstrationsanlagen (mitunter auch als Demonstrationsversuche bezeichnet) werden Verfahren/Varianten unter den konkreten Bedingungen (Praxisbedingungen) eines Landwirtschaftsbetriebs erprobt. So kann mit geringem Aufwand grob festgestellt werden, ob sich die untersuchte Anbaustrategie im Betrieb bewähren würde. Eine statistische Auswertung ist nicht möglich/vorgesehen.

Versuchsfrage

- Welchen Prozess im Betrieb möchte ich hinterfragen? (z. B. organische Düngung im Bestand)
- Welche Vorteile erhoffe ich mir aus den Untersuchungen? (z. B. Reduktion des Einsatzes von Mineraldüngern)
- Um welche Kultur handelt es sich? (z. B. Winterweizen)

➔ **Versuchsfrage: Welchen Einfluss hat die organische Düngung im Vergleich zur Mineraldüngung auf das Ertragsgeschehen von Winterweizen?**

Versuchsanlage



Unter Praxisbedingungen bietet es sich an, die Demonstration mit Streifenparzellen anzulegen. So kann die Anlage und die Ernte mit der Betriebstechnik erfolgen. Die Größe der Parzellen sollte die 2 bis 3-fache Arbeitsbreite der Maschinen betragen, um vor allem bei der Ernte nur den Parzellenkern auszuwerten.

Variante 1 betriebs- üblich	Variante 2 geringere Saat- stärke	Variante 1 betriebs- üblich	Variante 3 höhere Saat- stärke	Variante 1 betriebs- üblich
-----------------------------------	--	-----------------------------------	---	-----------------------------------

Abbildung 3: Beispiel für eine Demonstrationsanlage, hier ein Beispielversuch mit unterschiedlichen Saatstärken

Zur verbesserten Orientierung bietet es sich an, den Versuch nach der Anlage einzumessen bzw. die einzelnen Parzellen mit geeigneten Stäben zu markieren.

Es empfiehlt sich, die Fragestellung der Praxisdemonstration über mehrere Jahre hinweg zu untersuchen, um Jahreseffekte zu berücksichtigen.

Für den Herbst 2024 sind wir noch auf der Suche nach interessanten Fragestellungen. Falls Sie gerne selbst einmal neue Produktionstechniken im Betrieb testen wollen, dann melden Sie sich bei uns und wir begleiten Sie bei der Anlage und Auswertung der Praxisdemonstration – auch z. B. im Rahmen einer Abschlussarbeit (Meister, Techniker, Bachelor oder Master).

Aktueller Stand zur Anwendung von Glyphosat in Sachsen

In letzter Minute wurde die Zulassung des Wirkstoffs Glyphosat für 10 Jahre verlängert. Reduzierte Bodenbearbeitung zum sinnvollen Erosionsschutz, sichere Ungrasbekämpfung und Direktsaat sind so weiterhin möglich. Inzwischen gelten neue Auflagen für viele glyphosathaltige Pflanzenschutzmittel, die Sie der angehängten Übersicht entnehmen können.

Wichtig zu beachten ist, dass die Auflagen NT 307-90 sowie NT 308 im Zuge eines Klageverfahren ausgesetzt wurden und somit vorläufig nicht mehr gelten.

Der Wirkstoff Glyphosat darf somit auf der gesamten Fläche aufgebracht werden, statt nur auf 90 % der Fläche. Dennoch können wir nur anraten, die Verwendung des Wirkstoffs vor-

her zu planen und sich über etwaige Auflagen in Kenntnis zu setzen (➔ [Link](#): Verzeichnis zugelassener Pflanzenschutzmittel - BVL).

Da weiterhin die Pflanzenschutz-Anwendungsverordnung bis zum 30.06.2024 überarbeitet wird, gelten alle Auflagen bis einschließlich 30.06.2024. Ab dem 01.07.2024 gilt eine neue Anwendungsverordnung. Welche Auflagen dann gelten, werden wir alle erst zu gegebener Zeit erfahren.

Alle Auflagen, sortiert nach Anwendungsgebiet und Pflanzenschutzmittel, hat die Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein gut zusammengefasst. Am Ende des Dokumentes finden Sie auch die Auflagen.

Das Dokument erhalten Sie, wenn Sie auf diesen Link klicken oder in einer Suchmaschine nach „Glyphosat LWK SH“ suchen. Beachten Sie bitte, dass dieses Dokument vom Januar dieses Jahres ist und somit die Auflagen NT 307-90 sowie NT 308 im Dokument noch erscheinen. Beide Auflagen wurden vorläufig ausgesetzt (➔ [Link](#): 5 seitiges PDF öffnet sich).

Veranstaltungshinweise

1. Messe – Agra: 11. – 14. April 2024

Wir laden Sie ganz herzlich ein, uns an unserem Stand auf der Agra zu besuchen und nehmen sich Zeit für ein Gespräch bei Kaffee und regionalen Keksen.

➔ [Link](#)

2. Workshop Strelln: 19. April 2024

Im April laden wir Sie zu unserem Exaktversuch nach Strelln ein. Wir wollen uns die Entwicklung der Bestände ansehen und Empfehlungen zu den Kulturen geben

➔ [Link](#)

3. Landesweiter Feldtag in Zwickau

Das LfULG und die AgUmenda GmbH laden zusammen mit den Partnern TU Freiberg, ZAFT/LAND.vision und Eidam Landtechnik zum Thema „Praktische Ansätze zum Erosionsschutz“ ein.

➔ [Link](#)

4. Tag der offenen Tür des LfULG: 01. Juni 2024

Am Samstag, dem 1. Juni 2024, lädt das LfULG alle Interessierten zum Tag der offenen Tür nach Nossen.

➔ [Link](#)

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen,

nach 13 Berufsjahren in der landwirtschaftlichen Beratung, Forschung und Kommunikation im Freistaat Sachsen ist es für mich Zeit an dieser Stelle Adieu zu sagen. Die Arbeit mit Euch und Ihnen hat mir über die Jahre sehr viel Freude bereitet und war immer Ansporn für die beiderseitige individuelle und fachliche Entwicklung, um Antworten auf die vielfältigen Fragen zu finden und diese auch gemeinsam umzusetzen. Meine gewonnenen Erfahrungen und Kontakte sowie die gewonnene Zeit möchte ich zukünftig für meine weiteren beruflichen Fußstapfen nutzen. Neben der Arbeit auf meinem eigenen Landwirtschaftsbetrieb in Brandenburg möchte ich primär aber auch mehr Zeit für meine Familie haben. Weitere mögliche Perspektiven halte ich mir offen und blicke freudig in die Zukunft.

Für die AgUmenda bedeutet mein berufliches Ausscheiden natürlich einen großen aber auch geplanten Umbruch. Dieser wird gemeinschaftlich konstruktiv begleitet und bietet somit neue Chancen für das Unternehmen. So bekommen wir für die Beratung voraussichtlich ab Juli Verstärkung.

Die von mir betreuten Betriebe werden über unsere Informationskanäle auf dem Laufenden gehalten. Darüber hinaus haben wir in meiner (ehemaligen) Beratungsregion, der Lommatzscher Pflege, die Zusammenarbeit mit den dort ansässigen Akteuren intensiviert. So bringen wir uns in diesem Frühjahr verstärkt im Beratungsring von Andreas Wilhelm ein und haben zudem die gemeinsamen Versuchsaktivitäten mit Peter Albrecht an den Standorten Riemsdorf und Grotzsch ausgeweitet.

Für individuelle Anliegen stehen meine Kollegen Marc Büchner und Markus Theiß zur Verfügung.

Ihnen bzw. Dir weiterhin alles Gute und viel Erfolg!
Peter Müller

AgUmenda GmbH
Naumburger Straße 48
04229 Leipzig

Ihre Ansprechpartner:
Marc Büchner 01522 931 657 7
Markus Theiß 0162 583 362 5
